

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind. Unter normalen Verhältnissen werden dieselben innerhalb der Gefäßbahn durch gerinnungshemmende Faktoren neutralisiert, so daß eine Gerinnung nicht eintritt, d. h. es besteht ein gewisser Gleichgewichtszustand zwischen diesen Faktoren. Dieser letztere steht in naher Beziehung zu den Zellen, welche die Blutgefäße und die Herzhöhlen an ihrer Innenfläche auskleiden. Diese Zellen nennt man Endothelien.

Für eine unge störte Zirkulation des Blutes kommt es demnach sehr darauf an, daß diese Endothelien intakt sind. Denn jede Schädigung dieser Endothelien kann die Ursache dafür werden, daß an solchen Stellen geschädigter Endothelien das Blut Gefahr läuft zu gerinnen. Das Blut verändert sich also an diesen Stellen gleich wie außerhalb der Gefäßbahn, d. h. es gerinnt. Die festen Bestandteile des Blutes lagern sich auf den geschädigten Endothelien ab. Es bildet sich jener Zustand, welcher bekannt ist unter dem Namen Thrombose. Solche Thrombosen kennen Sie alle. Ich möchte Sie nur an die verdickten, druckempfindlichen Stränge erinnern, wie solche besonders häufig an den untern Gliedmaßen vorkommen und eben thrombosierte Venen darstellen.

Die Erfahrung lehrt nun, daß solche Thrombosen bedeutend häufiger in den Venen als in den Arterien vorkommen. Worauf dieses verschiedene Verhalten der Venen und Arterien beruht, ist noch nicht restlos abgeklärt. Jedenfalls spielt hierbei die Verschiedenheit der Wandstruktur eine gewisse Rolle.

Die Arterien sind muskelfeich. Sie können sich deshalb ebenso zusammenziehen wie das Herz. Hierauf beruht das Ihnen bekannte Phänomen des Pulses. Außerdem besitzt in denselben das Blut gerade wegen dieser Kontraktionsfähigkeit eine größere Strömungsgeschwindigkeit als in den Venen.

Die Venen dagegen sind dünnwandiger, in ihrer Wand weniger reich an Muskulatur und deshalb nur wenig kontraktionsfähig. Daher kann man ihnen den Puls nicht fühlen. Sie enthalten reichlich elastische Fasern. Die Funktion dieser elastischen Fasern können Sie am besten vergleichen mit derjenigen eines elastischen Gummischlauches. Ein solcher läßt sich durch einen Druck dehnen, und wenn der Druck nachläßt, so gleicht sich die Dehnung eben durch die Elastizität von selbst wieder aus.

In Störungen dieser elastischen Beschaffenheit der Venenwand und in der verminderten Blutströmungsgeschwindigkeit in den Venen haben wir prädisponierende Momente für die größere Häufigkeit der Thrombose in den Venen. Aber sicher sind es nicht die einzigen. Die Verschiedenheit der Blutbeschaffenheit in den Venen und Arterien spielt jedenfalls auch eine Rolle. Nur sind hier unsere Kenntnisse noch zu mangelhaft und ungenügend, um ihren Einfluß in dieser Beziehung sicher beurteilen zu können. Fragen wir uns nach den Ursachen, welche die Gefäßwand so schädigen können, daß die Gefahr der Thrombose heraufbeschworen wird, so sind hier verschiedene Möglichkeiten zu berücksichtigen.

1. Angeborene schlechte Wandverhältnisse der Venen. Ich denke da ganz besonders an die mangelhafte Entwicklung der elastischen Fasern und ihre Bedeutung für das Zustandekommen von Varizen.

2. Erworbene Schädigung der Gefäßwand durch:

a) Zirkulationsstörungen bei Leberanstrengung, Herzfehlern, Nierenkrankheiten. Hier kann es zu Stauungen der Blutmasse in den Venen kommen mit erhöhtem Druck auf die Venenwand und dadurch zur Ueberdehnung der elastischen Fasern und Schädigung der Endothelien.

b) Infektionskeime. In Betracht fallen besonders septische Erkrankungen wie Wochenbettfieber, aber auch alle andern Infektionskrankheiten. Entweder kommt es hier zur An-

siedelung von Infektionskeimen direkt in der Gefäßwand mit entsprechender Schädigung derselben oder die von den Bakterien gebildeten Giftstoffe, die Toxine, schädigen die Gefäße.

c) Toxische Stoffwechselprodukte bei Stoffwechselkrankheiten. Darüber wissen wir eigentlich noch so gut wie gar nichts.

3. Schlechte Blutbeschaffenheit bei Anämien (Blutarmut). Durch dieselbe leidet die richtige Ernährung der Gefäßwand. Außerdem kann die veränderte Blutzusammensetzung an sich schon begünstigend auf die Entstehung von Thrombosen wirken.

4. Schädigung der Nerven, welche die Blutgefäße versorgen, wodurch die Funktion der Gefäßwand leiden kann. Hier steckt die Furchung noch ganz in den Anfängen, so daß der Einfluß dieses Momentes sich noch gar nicht beurteilen läßt. Sie sehen aus dieser Uebersicht, welche eine Anzahl von Faktoren möglich sind, welche die Intaktheit der Gefäßwand und die normale Zusammensetzung des Blutes bedrohen und damit die Ursache für die Entstehung von Thrombosen abgeben können. In einem konkreten Falle sind jedenfalls meistens verschiedene Momente zu berücksichtigen. Bald tritt mehr das eine, bald mehr das andere in den Vordergrund, je nach den speziellen Verhältnissen des einzelnen Falles.

Bildet sich an einer Stelle des Gefäßapparates ein Thrombus, dann liegt die große Gefahr für die Patientin darin, daß sich Teile oder der ganze Thrombus von der Gefäßwand lösen können. Befindet sich dieser losgelöste Thrombus in einer Vene, dann reißt die Blutmasse ihn mit sich fort in den rechten Vorhof des Herzens, von hier in die rechte Herzkammer und aus dieser heraus in die Lungenschlagader. Er bleibt in dem Momente in einem Lungengefäße stecken, wo sein Umfang größer ist als das Kaliber des Gefäßes. Durch den Druck der Blutmasse wird er fest in das Lumen des Gefäßes hineingepreßt und verschließt dasselbe vollständig. Dadurch wird ein mehr oder weniger großer Teil der Lunge aus der Zirkulation ausgeschaltet. Den durch die Blutbahn mitgerissenen Thrombus nennen wir Embolus. Die Bezeichnungen stammen aus dem Griechischen und zwar bedeutet Thrombus einen Klumpen und Embolus einen Keil oder Pfropf. Den Zustand des Hineinfahrens eines Embolus in die Lunge nennen wir eine Lungenembolie oder Lungenschlag.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Besprechung.

Lehrbuch der Wöchnerinnen-, Säuglings- und Kleinkinderpflege für Pflegerinnen, Schwestern und Mütter von Prof. Dr. W. Birk und Prof. Dr. A. Mayer, Tübingen. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. 272 Seiten, Preis geb. Mk. 9.—

Das vorliegende Lehrbuch ist ein vollständiger Lehrgang in den im Titel genannten Gebieten und wird nicht nur mit Vorteil Vorgängerin-Schülerinnen empfohlen, sondern sollte auch von werdenden und schon gewordenen Müttern studiert werden. Für letztere sind wohl besonders auch die Kapitel über die Erziehung der älteren Kinder bestimmt. Im ersten Teil finden wir die Mutter abgehandelt: Bau und Einrichtungen der weiblichen Geschlechtsorgane, die Schwangerschaft und die damit und mit der Geburt zusammenhängenden Krankheiten und Störungen; der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Neugeborenen und der dritte endlich mit dem Säugling und dem älteren Kinde. Eine Anzahl von Abbildungen erleichtern das Verständnis des Beschriebenen. Das Buch eignet sich vorzüglich auch als Leitfaden für den Unterricht von Schwestern und Wochenpflegerinnen.

Sprachenpflege. — Le Tructeur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vor-

kenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des **Tructeur in La Chaux-de-Fonds** (Schweiz).

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die diesjährige Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins findet am 10. und 11. September in Bern statt, anlässlich der „Saffa“.

Sektionsvorstände und Mitglieder ersuchen wir, allfällige Anträge bis spätestens am 31. Mai 1928 dem Zentralvorstand einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Wir hoffen heute schon, daß unsere Mitglieder die beiden Tage reservieren und recht zahlreich erscheinen werden. Gleichzeitig können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Wäkti-Lehmann, Burgdorf, und Frau Furrer-Weber, Zürich, das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Beiden Jubilarinnen entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche auch für ihr weiteres Wohlergehen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

Frl. Marti,
Wohlen (Aargau),
Tel. 68.

Frau Güntler,
Windisch (Aargau),
Tel. 312.

Aufruf an alle Hebammen, besonders der Landbezirke.

Wie Sie wohl alle wissen, soll an der „Saffa“ (Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit) auch den Hebammen eine Abteilung eingeräumt werden. Unter anderm soll ein kleiner Ueberblick über die historische Entwicklung dieses Berufes gegeben werden und dazu bitte ich alle, die im Besitze von alten Hebammenausrüstungsgegenständen sind, mir dieselben zu Ausstellungs-zwecken zu überlassen. Das wären also z. B. Hebammenbüchlein (Taschen) aus früheren Jahrhunderten, Laternen, Talismane, auch alte Verordnungen oder alte Hebammenbücher. Es sind ja sicher einzelne, deren Mütter oder Großmütter schon in dem Beruf standen, die Angaben machen könnten, was z. B. zu einer früheren Ausrüstung gehörte oder bei einer Geburt verwendet wurde an äußeren und inneren Hilfsmitteln. Eine Uebersicht über erhaltene Gegenstände wird jeder Einsenderin zugeteilt und das Betreffende nach der Ausstellung auch gleich zurückgesandt.

Die Sendungen sind zu richten an

Frau E. Lütge-Boos,
Eierbrecht 34, Zürich 7.

Jahresrechnung

des

Schweizerischen Hebammenvereins pro 1927.

Einnahmen.

Rassa-Saldo letzter Rechnung	Fr.	10. 59
1145 Mitgliederbeiträge à		
Fr. 2. —	"	2,290. —
30 Neueintritte, inkl. ein alter		
Beitrag und ein alter Eintritt	"	33. —
Kapitalrückzahlungen	"	9,388. 84
Zinsen	"	1,329. 35
Geschenk der Fa. Persil, Basel	"	100. —
Porto-Rückvergütungen	"	229. 65

Total der Einnahmen Fr. 13,381. 43

Ausgaben.	
17 Gratifikationen	Fr. 740. —
9 Unterstützungen	" 450. —
Beitrag an den Bund Schweiz. Frauenvereine, Biel	" 20. —
Beitrag an den Verein für sittliches Volkswohl, Zürich	" 30. —
Beitrag an die Zentralstelle für Frauenberufe, Zürich	" 50. —
Beitrag an die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit in Bern	" 200. —
Beiträge an die Sektionen Uri, Schwyz, Glarus und Wallis	" 130. —
Kapitalanlagen	" 9,226. 35
Honorare	" 700. —
Herrn Pfarrer Büchi für Protokoll etc.	" 177. —
Anschaffung von Druckfachen Delegierten = Versammlung in Basel:	" 145. 30
Reiseentschädigung und Spesen des Zentralvorstandes	" 209. 05
Reisepesen und Taggelder	" 76. 16
Porti, Telephon und Mandate	" 340. 90
Betriebspesen u. Verschiedenes	" 155. 90
Total der Ausgaben	Fr. 12,650. 65

Bilanz.	
Summa der Einnahmen	Fr. 13,381. 43
Summa der Ausgaben	" 12,650. 65
Kassabestand	Fr. 730. 78

Vermögensbestand per 31. Dezember 1927.	
Kassabestand	Fr. 730. 78
5 1/2 % Obligat. der Schaffh. Kantonalb.: Nr. 352073/76	" 4,000. —
5 1/4 % Obligat. der Schaffh. Kantonalb.: Nr. 301674/75	" 2,000. —
5 % Obligat. der Schaffh. Kantonalb.: Nr. 252669	" 1,000. —
4 3/4 % Obligat. der Schaffh. Kantonalb.: Nr. 207288	" 1,000. —
Uebertrag	Fr. 8730. 78

Uebertrag	Fr. 8730. 78
4 3/4 % Obligat. der Schaffh. Kantonalb.: Nr. 40317/39	Fr. 15,000. —
4 3/4 % Obligat. der Arg. Kantonalb.: Nr. 700018	" 500. —
4 3/4 % Obligat. der Arg. Kantonalb.: Nr. 73306	" 1,000. —
Sparbüchlein der Arg. Kantonalb.: Nr. 14220	" 5,292. 90
Total	Fr. 30,523. 68

Vermögens-Vergleichung.	
Vermögen am 31. Dez. 1927	Fr. 30,523. 68
Vermögen am 31. Dez. 1926	" 29,966. 49
Vermehrung	Fr. 557. 19

Schinznach = Dorf, 31. Dezember 1927.
 Die Zentralkassierin:
 B. Pauli.

Geprüft und richtig befunden:
 Schinznach = Dorf,
 Die Revisorinnen:
 Obige Rechnungen geprüft und richtig befunden
 Schaffhausen, } 6. März 1928.
 Stetten, }
 Frau Sorg = Hörler.
 Frau Waldbogel = Bührer.

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1927.	
Einnahmen.	
Abonnements der Zeitung	Fr. 5,792. 80
Inserate	" 6,371. 65
Erlös aus Adressen	" 100. —
Kapitalzinsen	" 514. —
Total	Fr. 12,778. 45

Ausgaben.	
Der Krankenkasse übermittelt	Fr. 1,500. —
Für Druck der Zeitung	" 5,515. —
Für Druckfachen	" 123. 50
Provision 15 % der Inserate	" 932. 65
Zeitungstransport und Porto der Druckerei	" 915. 10
Honorare	" 1,515. —
Reisepesen und Taggelder nach Basel	" 183. 40
Porto der Redaktorin u. Kassierin	" 13. 10
Total	Fr. 10,697. 75

Bilanz.	
Einnahmen	Fr. 12,778. 45
Ausgaben	" 10,697. 75
Mehreinnahmen	Fr. 2,080. 70
Vermögen am 1. Januar 1927	" 8,901. 20
Vermögen am 31. Dez. 1927	Fr. 10,981. 90

Vermögensbestand.	
Volksbank lt. Sparheft	Fr. 353. 05
Kantonalb. lt. Sparheft	" 6,600. —
Drei Kassascheine Kantonalb.	" 3,000. —
Ein Anteilschein Volksbank	" 1,000. —
Kassenaldo	" 28. 85
Total	Fr. 10,981. 90

Bern, 31. Dezember 1927.
 Die Kassiererin: A. Wyß = Kuhn.
 Unterzeichnete haben vorstehende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.
 Bern, 25. Januar 1927.
 Die Revisoren: F. Zaugg, E. Ingold.

Krankenkasse.
 Krankgemeldete Mitglieder.
 Frau Angst, Niederuzwil (St. Gallen).
 Schwester Frida Gur, Bern.
 Frau Bur, Selzach (Solothurn).
 Mme. Burkhard, Chabornay (Waadt).

Salus-Umstandsbinden

(gesetzlich geschützt)

tragen viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten. Rücken, Kreuz und Unterleib sind gut gestützt, weshalb alle lästigen Umstandsbeschwerden behoben werden. Lesen Sie bitte, was uns Frau D., Hebamme in L., schreibt:

„Teile Ihnen mit, dass meine Frauen, welchen ich Ihre Salus-Umstandsbinden verordnete, damit sehr zufrieden sind. Die Binden stützen das Kreuz und den Unterleib sehr gut und fühlen sich die Frauen wie im Normalzustande. Die gehabten Umstandsbeschwerden sind gänzlich verschwunden.“

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik
 M. & C. Wohler, Lausanne**

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



DIALON

Der glänzend bewährte Kinder-, Körper-, Fuss-Puder.

Mlle. Mottier, Ormont-dessus (Waadt).
 Frau Wirth, Merisshausen (Schaffhausen).
 Frau Oberholzer, Wald (Zürich).
 Frau von Dach, Lyß (Bern).
 Frau Kägi, Wetzikon (Zürich).
 Frau Binkert, Baden (Aargau).
 Frau Zeugin, Duggingen (Bern).
 Frau Friedli, Zofingen (Aargau).
 Frä. Schöber, Moutier (Bern).
 Frau Deschger, Gansingen (Aargau).
 Mme. Wüthier, Colombier (Neuenburg).
 Frau Lehmann-Heiniger, Thun (Bern).
 Frau Arm, Recherswil (Solothurn).
 Frau Walser, Quinten, St. Gallen.
 Mlle. Meier, Neuenburg.
 Frau Höhle, Reihen (Aargau).
 Frau Desch, Balgach (St. Gallen).
 Frä. Müller, Gächlingen (Schaffhausen).
 Frä. Furrer, Rapperswil (St. Gallen).
 Frau Hubeli, Effingen (Aargau).
 Mme. Steinemann, Carouge (Genf).
 Mlle. Bovay, Grange-Marnand (Waadt).
 Frau Müller, Lengnau (Aargau).
 Frau Rünzler, Steckborn (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Benz-Bofer, Neuenhof (Aargau).
 Frau Schwarzentrub-Unternährer, Romoos
 (Luzern).
 Frau Mathys, Dertschwaben (Bern).
 Frau Ristler, Reichenberg (Schwyz).

Str.-Nr.

Eintritte:

238 Frä. Mary Hürlimann, Ruffikon (Zürich),
 14. Februar 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frä. Emma Kirchofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Mit tiefem Bedauern machen wir die Mitteilung vom Hinscheid unseres treuen Mitgliedes

Frau Löhrle in Freienstein (zsh.)

Sie starb am 11. Februar nach kurzem Krankenlager im Alter von 57 Jahren.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem treuen Andenken.

Die Krankenkassenkommission.

Krankenkasse-Notiz.

Vom 1. bis 10. April können wiederum die Beiträge für das II. Quartal 1928 mit Fr. 8.05 einbezahlt werden (grüner Schein VIIIb/301). Ich muß dringend bitten, nach dem 10. keine Einzahlungen mehr zu machen, da es sonst immer Verwirrungen gibt mit den Nachnahmen, die nachher abgeschickt werden mit Fr. 8.25.

Die Kassierin: E. Kirchofer,
 Winterthur.

Die Zeitungskommission sandte unserer Kasse Fr. 2000. — als Uberschuß der „Schweizer Hebamme“, die wir bestens danken.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere diesjährige Generalversammlung war gut besucht. Anwesend waren 74 Mitglieder. Mit einem Willkommenruf der Präsidentin wurde die Versammlung eröffnet. Jahresbericht, Protokoll und Kassabericht wurden verlesen und genehmigt.

Zu unserem Bedauern legte unsere verehrte Präsidentin, nach nur einjähriger Tätigkeit, ihr

Amt als Präsidentin nieder. Deshalb sah sich die Versammlung genötigt, eine Neuwahl zu treffen. Herr Pfarrer Büchi, unser geehrter Vertreter, den wir in unserer Mitte begrüßen durften, leitete die Wahl so, daß die Präsidentin Frä. Baumberger, Schöftland, ihr Amt Frä. Müller in Unterföhl übergeben konnte, und Frä. Baumberger zu unserer Freude als Vizepräsidentin im Vorstand weiter amtiert. Dem Herrn Pfarrer Büchi sei seine Mühe aufs beste verdankt. Nachdem letztes Jahr die Wahl der Rechnungsrevisorinnen unterblieben war, wurden für das laufende Jahr gewählt Frau Widmer, Baden und Frau Zobrist, Hendschiken. Im weiteren sei noch mitgeteilt, daß wir uns in nächster Zeit mit der schon besprochenen Wartgeldfrage befassen werden.

Als Ort der nächsten Versammlung wurde Baden gewählt. Näheres in der Aprilnummer. Nach Abwicklung der verschiedenen Traktanden hielt uns Herr Dr. Hüßly, Chefarzt der Gebäranstalt Aarau, einen lehrreichen Vortrag über „Erlaubte Unterbrechung der Schwangerschaft“. Herrn Dr. Hüßly sei auf diesem Wege der Vortrag aufs wärmste verdankt.

Zugleich hoffen wir, daß er in Zukunft uns wieder mit seinem reichen Wissen zur Verfügung stehen werde. Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Sitzung findet statt Mittwoch, den 28. März, nachmittags 4 Uhr. Herr Dr. Wetterwald wird uns den versprochenen Vortrag halten. Hoffentlich finden die Kolleginnen Zeit, sich dem Vortragenden eine Stunde zu widmen, denn man lernt immer wieder etwas Neues. Unser Jahresfestchen, welches am 3. März in der Safranzunft abgehalten wurde, verlief recht lustig und vergnügt, unsere Jungmannschaft gab einige herzliche Theaterstückchen zum Besten, sowie eine gediegene Schnigelbank, jedenfalls würden es

*Seine abdichtende, kräftigende und abhärtende Wirkung auf die
 Mund- und Hals Schleimhaut macht*

Sansilla

1113

zum zuverlässigsten Vorbeugungsmittel

gegen **Halsentzündung** und **Ansteckung durch den Hals bei Influenza-, Grippe- und Katarrhepidemien**

Sansilla

ist auch das wirkungsvollste Gurgelwasser bei Halsentzündung, Halsweh, Heiserkeit, Katarrh, weil entzündungshemmend, schleimlösend, desinfizierend und heilend

und zugleich das vorteilhafteste Mundwasser,

weil es die Zähne rein und weiss — das Zahnfleisch fest — und den Hals gesund erhält.

Original-Flacon à Fr. 3.50 in den Apotheken

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen.

die Kolleginnen bedauern, welche nicht anwesend waren, wenn sie wüßten, wie schön es gewesen. Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Sitzung vom 7. März war gut besucht. Leider war die Präsidentin durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Herr Dr. Kürsteiner hielt uns eine sog. „Klauderei“ über Gesundheitspflege, die mit köstlichem Humor gewürzt war. Alle Anwesenden lauteten den Worten des Vortragenden gespannt. Dester's aber brachen ganze Lachsalben los. Interessant war es und kurzweilig zugleich. So möchten wir's immer haben.

Herrn Dr. Kürsteiner sei auch hier aufs Beste gedankt. Der Vorstand.

Sektion Granbünden. Einer freundlichen Einladung von Frau Sievi in Bonaduz folgend, werden wir Donnerstag den 12. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Bünderstübli Bonaduz eine Versammlung abhalten, sehr wahrscheinlich mit ärztlichem Vortrag. Frau Sievi würde sich herzlich freuen, wenn recht viele Kolleginnen der Einladung folgen würden.

Die Versammlung in Filisur war schwach besucht und es konnte leider in keiner Beziehung ein endgültiges Resultat erzielt werden. Hoffen wir das Beste. Näheres wird bekannt gegeben, sobald wir unsere Sache klar und gerecht geordnet haben, darum auf Wiedersehen bei Frau Sievi. Freundliche Grüße an alle Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung findet am 10. April (Dienstag nach Ostern), punkt 2 Uhr, im Hotel „Konfordia“ in Luzern statt. Es ist uns ein sehr interessanter Vortrag von Herrn Dr. F. Schürmann zugesagt.

Ferner sind folgende Traktanden zu erledigen: 1. Appell. 2. Protokollverlesen. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Vorstandswahl. 6. Revisorinnenwahl. 7. Wahl der Delegierten

nach Bern. 8. Einzug der Jahresbeiträge (inklusive Beitrag für eine Kranzspende). 9. Verschiedene Wünsche und Anträge.

Zu dieser sehr wichtigen Versammlung laden wir dringend ein.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Die Versammlung vom 28. Februar war ziemlich gut besucht, besonders von den Auswärtigen, am meisten glänzten die Stadthebammen durch ihre Abwesenheit. Da nur wenig Traktanden zu erledigen waren, konnte Frau Niefer, Wanderlehrerin, frühzeitig mit dem von der Firma Maggi gebotenen Lichtbildervortrag beginnen, dem wir alle mit Freude und Interesse beiwohnten, denn jedes Bild brachte schöne Abwechslung vom Innen- und Außenbetrieb, ganz besonders ist die moderne Einrichtung, gepflegt mit größter Sauberkeit, zu loben. Die gebotene Kostprobe schmeckte vortrefflich. Wir verdanken der Firma Maggi das Gebotene recht herzlich. Wir werden es nicht unterlassen, die Produkte gelegentlich zu empfehlen.

Unsere nächste Versammlung findet, wenn irgend möglich mit ärztlichem Vortrag, Ende April statt. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Die diesjährige Hauptversammlung in Weinselden war gut besucht. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin wurde das Protokoll der letzten Versammlung, sowie der Jahresbericht und Kassenbericht verlesen, welche alle drei von den Versammelten einstimmig angenommen wurden. Als Delegierte nach Bern wurden Fräulein Studer, Emmetaach, und Frau Schilling, Weinselden, gewählt. Es wurde auch der Beschluß gefaßt, daß die Sektion Thurgau sich dem Thurgauischen Frauenbund anschließen wolle. Da nur kleine Änderungen in den Statuten nötig sind, so werden diese bei Statutenabgabe schriftlich an-

gebracht und somit von einer Erneuerung derselben Umgang genommen.

Auch dieses Jahr wurden wieder einer kleinen Anzahl Mitglieder der kleine silberne Löffel, sowie die 40 Fr. übergeben. Mögen alle die empfangene Gabe in fröhlicher Weise genießen. Dies wünscht von Herzen

Die Aktuarin: Frau E. Soller.

Sektion Uri. Wenn unsere Mitglieder diese Zeilen lesen, werden sie bereits im Besitze der Versammlungsanzeige für den 17. März sein. Wir haben an dieser Versammlung mehrere Geschäfte zu erledigen, darunter sehr wichtige, so daß wir für diesmal auf einen ärztlichen Vortrag verzichten müssen. Wir hoffen deshalb, daß sich alle zu dieser Frühjahrsversammlung einfinden werden, auch die vom Oberland und Urjerntale. Wir müssen stets zusammenhalten, wenn wir etwas erreichen wollen, und das bekunden wir am besten durch vollständigen Versammlungsbefuch. Auch den dem Verein noch fernstehenden Kolleginnen sollte die Einsicht kommen, daß das urnerische Hebammenwesen nur infolge des Hebammenvereins auf diese Höhe gebracht wurde. Es könnte in absehbarer Zeit noch mehr erreicht werden, wenn keine einzige Hebamme mehr außerhalb des Vereins stehen würde. Also vorwärts schauen! Der Vorstand.

Steht allen voran . . . 1128

(Nr. 1797 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe.)
 . . . „Bin überzeugt und kann es behaupten, daß es keinen besseren Kaffee (Kaffeesurrogat) geben kann, als Virgo. Er steht allen voran und ich empfehle ihn überall bestens.“ . . .
 R. Zwahlen in B.
VIRGO
 Virgo Kaffeesurrogat = Hausbalmischung 500 gr 1.50,
 Syfos Feigekaffee-Zusatz 250 gr 0.50. Tago 1 Liter.



Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

- seine leichte Verdaulichkeit,
- sein reicher Milchgehalt,
- die einfache Zubereitung mit Wasser,
- seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

Stillperiode und Ernährung - Die stillende und die werdende Mutter - Verstopfung birgt Gefahr!

„Ich konnte nicht begreifen, warum es nicht zunehmen wollte. Sehr überrascht war ich, als mich der zugezogene Arzt darauf aufmerksam machte, der Grund könne nur in meiner eigenen Verstopfung liegen!“ Er erklärte, daß sich durch die träge und ungenügende Ausscheidung der Abfallstoffe in den Därmen Gifte ansammeln, die vom Blut aufgenommen werden. Und während der Schwangerschaft als auch der Stillperiode führt dieser Vorgang zur Bildung von verdorbener Milch für den Säugling.“

„Du hast doch sofort ein kräftiges Abführmittel genommen?“
 „Nein, der Arzt riet mir dringend davon ab; wohl behebe im Moment solch ein Radikal-Mittel die Verstopfung, ganz auszumergen vermöge es sie aber kaum, auch sei der scharfe Uebergang für das Kind nicht von Vorteil. Unser Hausarzt wußte, daß ich unser Jüngstes gerne noch einige Wochen, wenn nicht länger, selbst gefüllt hätte, und deshalb sagte er mir, nun seien einige Dosen Biomalz erst recht am Platze. Einerseits erhöhe Biomalz die Milchbildung, hebe ihre Qualität und wirke gerade in genügender Menge abführend, ohne weder mir noch dem Kinde irgendwie schaden zu können. Wie froh war ich für diesen Rat, denn bald konnte ich feststellen, daß die so gefährliche Verstopfung wirklich einfach zu verdrängen sei, nie soll es mehr so weit kommen. Noch größer war meine Freude, als ich feststellen durfte, daß ich, wie der Arzt sagte, wirklich meinen Kiebling gegenüber früher täglich einmal mehr selbst stillen konnte.“

Jetzt gebe ich ihm wie in den ersten Tagen täglich nur einmal den so bewährten Galactina-Haferschleim. Ich wäre beinahe in Versuchung gekommen, die Schuld am „Nichtzunehmewollen“ diesem Haferschleim zuzuschreiben. Wie froh war ich, als der Arzt mir sagte, ich solle ruhig weiterhin Galactina geben, wenn ich nicht selbst zu stillen vermöge, dort liege die Schuld in feinem Falle. — Und ich muß sagen: Seine Worte haben sich voll und ganz bestätigt: Dank dem Biomalz kann ich unfern Kiebling noch lange Zeit wenigstens teilweise selbst stillen, von einer Verstopfung kann nie mehr die Rede sein und mit dem Galactina-Haferschleim erziele ich neben der Bruststillung beste Erfolge: Unser Jüngstes gedeiht, das ist eine Freude für...“



Verstopfung ist immer gefährlich,
 doppelt gefährlich während der Schwangerschaft und der Stillperiode. Die Selbstgifte im Blut, die von Darmläufigkeit herrihren, sind nicht nur von Nachteil für die Mutter, sondern sehr gefährlich für den Säugling, den sie stillt; die Milch bedroht in diesem Fall Gesundheit und Leben des Kindes.

Wie oben der Arzt indirekt sagte: Abführmittel sind eine Gefahr für Mutter und Kind zufolge Uebertragung durch das Blut. Der schädliche Einfluß kann einen bleibenden Nachteil zur Folge haben. — Nehmen Sie daher das dünnflüssige Biomalz, die bekannte Kraftnahrung, denn:

1. stärkt es Ihren eigenen Organismus,
2. hebt Biomalz die Milchabsonderung,
3. verbessert es die Qualität der Milch,
4. bewirkt Biomalz eine geregelte Verdauung,
5. wird es nie zu einer Verstopfung kommen,
6. enthält Biomalz auch Kalk,

was besonders wertvoll im Hinblick auf die Bildung des Knochengürtels beim Kinde ist.

Nur bei kaltemer Nahrung, bei Kalkmangel der Muttermilch kann ein Kind zur Rachitis (enkl. Krankheit) neigen! Schon die werdende Mutter sollte demnach darauf achten, abwechslungsweise Biomalz zu nehmen, auf besonderes Anraten des Arztes eventuell Biomalz mit Kalk-egtra*, das Spezialpräparat aus der Apotheke (auch das normale Biomalz enthält Kalk und etwas Eisen).

Bei Verstopfung behbt Biomalz den natürlichen Mangel an sogenannten Schmiermitteln in den Därmen, die Wirkung ist anhaltend dieselbe, denn es ist kein eigentliches Abführmittel. Biomalz wird nicht, wie diese, zur Gewohnheit und muß nie in immer größeren Dosierungen genommen werden. Es hilft dauernd bei vorübergehender wie chronischer Verstopfung.

Dank seiner geradezu idealen Zusammenfügung ist Biomalz somit das gegebene Mittel zur Hebung der Widerstandskraft, zur Förderung der Verdauung und geregelten Darmläufigkeit bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen jeden Alters. Von nicht zu unterschätzendem Werte für Schulfinder und Mütter. Die Dose zu 600 Gramm Netto-Inhalt kostet überall fr. 3.50.

Galactina und Biomalz A.-G., Belp.

Hier einige wenige Beispiele aus der Praxis. Betont sei, daß wir nur Urteile **Öffentlichen**, die uns unverlangt, aus eigener Ueberzeugung geschrieben, zugehen.



„Möchte Ihnen nur kurz mitteilen, wie mich der Erfolg Ihres geschätzten Biomalzes letzten Jahre überraschte. Ich wurde Anfangs letzten Jahres zu einer sehr schönen, aber noch jungen Frau H. gerufen. Dies war im Anfang der Schwangerschaft und hatte oft Blutungen. Man ließ den Arzt rufen, der mir denn Bettruhe und gutes Eisen verordnete. Doch wurde die Frau immer kleiner und sah bald einen Sinkenden gleich; die vierten Eier und andere guten Speisen blieben ohne Erfolg. Dann griffen wir zum Biomalz, zuerst probierten wir mit einer kleinen Dosis. Die Frau nahm nichts recht gern und bald folgte eine große Dosis und dieser die dritte und vierte. Sie mußte allerdings die erste Hälfte im Bett liegen, aber durch stetig Nahrung brachte sie es dann doch so weit, dass sie das Bett verlassen und ihre Hausgeschäfte wieder selber verrichten konnte. Ich hätte ihr nie geglaubt, dass sie die Schwangerschaft beenden würde, denn aber hat sie ohne Störung ein kleines, aber gesundes Mädchen geboren. Sie werteten auch dann nicht, Biomalz zu nehmen und konnte dann das Mädchen nahezu ein Vierteljahr stillen und beide, Mutter und Kind, erfreuen sich ihrer Gesundheit. Und das war die Wirkung allein von Ihrem hochgeschätzten Biomalz.“
 Baden-Baden, 18. Januar 1921. Frau Meier, Hebamme.

„Hiermit möchte ich Ihnen meinen besten Dank für das am 6. Oktober erhaltene Biomalz melden, da uns dasselbe nichtlich gute Dienste bei dem Ammen leisten. Sie nehmen dasselbe gerne und haben auch eine beträchtlich größere Milchabsonderung. Ich danke mir, dass das vierteljähr für Sie von grossem Wert sein könnte.“
 St. Gallen, 26. November 1921. Kriegerheim der Hilfsgesellschaft.

„Habe nun für mich 8 Dosen Biomalz gebraucht und sie wirkten ausgezeichnet. Ich war seit dem letzten Monat, blüht und gesund. Seit ich Biomalz gebrauchte, ging es mir sehr gut. Ich bin jetzt wieder gut in Ordnung, sehr wieder gut und habe wieder guten Appetit. Ich kann das Biomalz jedem jungen Mutter nur empfehlen.“
 Freienbach, 26. November 1921. Frau Kälin-Hiestand.



Die Dose zu 600 gr (Netto-Gewicht) **3.50**
Biomalz

„Ich habe erfahren, dass die letzten zwei Wochen Biomalz meinen Kindern ausgezeichneten Dienst erweisen haben; sie blühen, trotzdem hier eine furchtbare Epidemie von Grippe, immer gesund und wohl. Auch ich bin davon verschont geblieben, nun bin ich jedoch durch vieles Wachen und Pflegen der vielen Kranken gesundheitlich sehr herunter, es fällt mir der Appetit, immer bin ich müde, übermüdet und abgemagert. Habe im Wochenbette immer 2-3 Dosen Biomalz genommen, welche sehr gut wirken und bei sehr grossem Bluterlust mich sehr schnell zu Kräften brachten. Ich hoffe ganz ausserichtlich, Biomalz wird mich wieder gesund machen.“
 Caraglio, 4. April 1922. Frau Wwe. Lutz, Hebamme.

„Auch muss ich Ihnen mitteilen, dass ich stets Küferin Ihre vorzüglichen Biomalz bin. Ich war so erschüttert und matt von der Geburt her, doch seit ich Ihr Biomalz nehme, bin ich wieder kräftig und gesund wie früher. Vielen Dank!“
 Zürich, 21. Dezember 1923. Frau E. Bernasconi.

„...wusste eben nichts von Ihrer Rückergiftung, hätte mir sonst manche Biomalze-Dosen ersparen können, da unsere Blüthe schon 2 1/2 Jahre alt ist und immer noch Galactina bekommt. — Dank Ihrem Biomalz war ich in der Lage, die Kleine sechs volle und noch drei Monate teilweise zu stillen ohne meiner Gesundheit zu schaden. Seither bekommt sie Galactina und ist gesund und kräftig.“
 Basel, 24. Januar 1928. Frau M. Botsch.



Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere Versammlung in Sargans war von 18 Kolleginnen und zwei Pflegerinnen besucht. Die Traktanden fanden rasche Erledigung. Protokoll und Jahresbericht wurden genehmigt und verdannt. Die Rechnung wurde von den Revisorinnen geprüft und richtig befunden, der Kassierin ihre viele Mühe und Arbeit verdannt. Da der Vorstand eine Wiederwahl entschieden ablehnte, mußte die Kommission neu bestellt werden. Als Präsidentin wurde Frau Lippuner von Buchs, als Kassierin Frä. Eggenberger von Buchs, und als Aktuarin Frau Reusch von Käfis gewählt. Bei den Anwesenden wurde der Halbjahresbeitrag eingezogen. Zur Diskussion kam die Autofahrt, von einem größeren Ausflug muß abgesehen werden, weil die Kasse noch sehr schonungsbedürftig ist. Nachträglich wurde noch die Anregung gemacht, ob sich vielleicht eine kleinere Autofahrt ins Lichtensteintal mit der Versammlung in Buchs verbinden ließe. (Nicht aus der Kasse.) Wir überlassen es der neuen Kommission, diesbezüglich etwas zu veranstalten. Die nächste Versammlung wird Ende Juni in Buchs abgehalten.

Damit waren unsere Verhandlungen erschöpft und konnte der gemütliche Teil beginnen. Es stellten sich nun auch Angehörige von Vereinsmitgliedern ein mit Gesang und vielen humoristischen Darbietungen. Richtige Fastnachtstimmung brachte die „Fazergroup“, der Bettelbua, D'Jungfer Schüli von Büli, sowie noch viele andere lustige Aufführungen, woran man sich herzlich erfreuen konnte, und die die Lachmuskeln beständig in Bewegung hielten. Herzlichen Dank den Veranstaltern für das reichlich Gebotene.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Es ist uns ein Vortrag von Herrn Dr. Stiefel zugefagt. Thema: Seelische Leiden der Frau.

Zu diesem sehr lehrreichen Vortrag möchten wir gerne sämtliche Plätze besetzt sehen, da es für die Herren Ärzte sehr enttäuschend ist, „den leeren Bänken zu predigen“. Also bitte, einen vollen Aufmarsch!

Nach Verhandlung der Traktanden Einzug des Jahresbeitrages.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung wurde in der Schweizerischen Pflegerinnenschule abgehalten und war recht gut besucht. Herr Dr. Deucher, Frauenarzt, beehrte uns mit einem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über: Gymnastik im Wochenbett, verbunden mit Lichtbildern und Demonstrationen. Wir verdanken Herrn Dr. Deucher die für uns so wertvollen und lehrreichen Erläuterungen an dieser Stelle bestens. Alle Kolleginnen, welche aus irgend einem Grunde die Versammlung nicht besuchten oder nicht besuchen wollten, haben eine sehr lehrreiche Stunde verpaßt.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

NB. Denjenigen Kolleginnen, welche die Nachnahme für den Jahresbeitrag der Sektion nicht einlösten, diene zur Kenntnis, daß Refüsierung der Nachnahme laut § 5 der Statuten

nicht als Austrittserklärung gilt. Also bitte, Statuten lesen und Beitrag bezahlen.

Der Vorstand.

Die Jugend und das Leben.

(Schluß.)

Das Rauchen ist ebenfalls eine Mode, die sich immer mehr einbürgert und unser Volk jährlich mit vielen Millionen belastet, ohne irgendwelchen Nutzen zu bringen. Wenn auch die gesundheitlichen Störungen, die langjähriges starkes Rauchen herbeiführen kann, mit denjenigen, die aus dem Alkoholmißbrauch entstehen, nicht in Vergleich gestellt werden können, so tritt doch nicht selten bei eifrigen Rauchern körperliche Schwächung, namentlich des Herzens ein. Jeder möge sich dabei Zahlen zusammenstellen, die beim täglichen Rauchen vom Jüngling bis zum Greisenalter sich ergeben. Je weniger Bedürfnisse der Mensch im Leben sich aneignet, desto glücklicher und zufriedener ist er. Deshalb meide man die Spielerei des Rauchens, mit etwas Selbstbeherrschung und Willenskraft kann dieses Ziel leicht erreicht werden. Eine Vereinfachung der Lebensweise überhaupt ist das, was der modernen Jugend not tut. Welcher Luxus hat sich in Kleidung und Wohnraumausstattung, in Nahrung und Vergnügen in den letzten drei Jahrzehnten ausgebildet, ein Luxus, der das Leben verteuert auf Kosten von Gesundheit, der Arbeitsfreude, der Zufriedenheit und des innern Glücks!

Maßhalten in allen Dingen! Wie schon der Psalmist verkündet hat, ist die Arbeit die Grundlage der menschlichen Gesundheit und des menschlichen Lebensglücks. Ohne Arbeit kein Segen. Vor den Erfolg, „vor das Glück

Maggi's Mehle

Die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln im Kempttal stellt ausser ihren Hauptprodukten — Maggi's Suppen, Maggi's Würze und Maggi's Bouillonwürfel — auch erstklassige Mehle her, die zur Herstellung hausgemachter Suppen dienen, sowie zur Zubereitung von Kinderspeisen, süsser Speisen, Saucen usw.

Maggi's Hafermehl:

für Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Reismehl (Semmel):

für süsse Speisen, Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Gerstenmehl:

für Kinder- und Diätspeisen und für Suppen

Maggi's Gelb-Erbismehl:

für Pürees und Suppen

Maggi's Grünkernmehl:

für Suppen

Maggi's geröst. Weizenmehl:

als Grundlage für Saucen und Suppen

Maggi's Paniermehl:

zum Panieren, sowie für süsse Speisen und Suppen



Maggi's Mehle werden aus auserlesenen Getreide- und Körnerfrüchten mit Hilfe der neuesten technischen Einrichtungen hergestellt. Sie sind reine Mahlprodukte, ohne jede Zutat.

Erhältlich in Paketen zu 1/4 kg oder 1/2 kg und kenntlich am Namen Maggi und an den gelb und roten Packungen.

1138

Einer Hebamme

wäre günstige Gelegenheit geboten, sich mit etablierter Kollegin zu verassocieren zwecks Uebernahme einer kleinen Privatklinik in kleinerer Stadt im Berner Jura. Bevorzugt wird Person, die beide Sprachen beherrscht und die zugleich die Leitung des Haushaltes übernehmen würde.

Diesbezügliche Offerten sind unter Nr. 1143 an die Expedition der „Schweizer Hebamme“ zu richten.



Ärzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Was sterilisiert wurde ist tot
Pulvermilch
Guigoz



lebt und verdirbt nicht, weil alles Wasser entfernt ist.

Es ist Milch welche schläft.
Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

1061

stellten die Götter den Schweiß: die Arbeit. Keine Befriedigung ist reiner und wohliger, als die nach anstrengender, mit Erfolg gekrönter Tätigkeit. Müßiggang aber ist aller Lafter Anfang. Die Arbeit kräftigt, stärkt die körperlichen Genebe und Organe, befördert den Stoffumsatz, sie erhält den alternden Menschen jugendfrisch, auch wenn weißer Schimmer aufs Haupt sich ihm legt. Raft' ich, so rost' ich. Doch Arbeit mit Maß, ohne Uebertreibung. Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n, mahnt ein alter Spruch. Auf dem richtigen Wechsel von Uebung und Schonung, von Arbeit und Ruhe gründet sich das Geheimnis der Erhaltung von Gesundheit und Kraft. Das hat auch der moderne Gesetzgeber erkannt. Im schweizerischen Fabrikgesetz wird die Dauer der Industriearbeit eingeschränkt, werden für Kinder und Frauen gesundheitsschützende Bestimmungen aufgestellt.

Die Ruhetagsgesetze streben das nämliche Ziel an. Das haben auch die Jugend-erzieher beherzigt. In den Rahmen der alten Lernschule, die auf einseitige Verstandes- und Gedächtnisarbeits hinzielte, wurden die körperlichen Uebungen eingefügt, zunächst das Turnen, später der Handfertigkeitunterricht, die Jugendspiele, zum teil auch der Sport. Nicht der Schule, sondern dem Leben. Dieses aber verlangt nicht nur Kenntnisse und Wissen, sondern noch ganz andere Dinge: einen festen Charakter, eine kräftige Gesundheit, Geschicklichkeit im Gebrauche der Glieder und Sinne. Das Turnen und die Jugendspiele wirken der einseitigen Ausbildung entgegen, sowie auch der geistigen Ermüdung, erfrischen Leib und Seele, fördern, richtig geleitet und geübt, manche sittlichen Kräfte: den Mut, die Kaltblütigkeit, die Schlagfertigkeit im Urteil und in der Tat, die

Unterordnung unter das Ganze, den Blick für die Wirklichkeit, die Wahrheitsliebe.

Aber keine Uebertreibungen namentlich beim Sport. Die jungen Leute sollen nicht müde und abgepannt zur Arbeit kommen. Das Vergnügen soll die Würze, aber nicht die Speise des Lebens sein. Statt allzuviel auf die Sportplätze in die Natur hinaus, durch Berg und Tal, das Auge auf all die Herrlichkeiten gerichtet, welche unser Vaterland in so reicher Fülle bietet. Gibt es doch keine reinere und keine gesündere Freude, als mit fröhlichen Genossen, heiteren Herzens, ein paar Nütigkeiten im Rucksack, durch unser Waldgebirge zu wandern, die reine Luft zu atmen. Das innige Zusammenleben mit der Natur führt zur Einfachheit und zur Bedürfnislosigkeit, weckt den Sinn für das Schöne. Es ist erfreulich, daß in der Jungmannschaft die Freude am Wandern nach wird, wie es die großen Verbände der „Wandervögel“ und der „Pfadfinder“ dartun.

Wer nach diesen Grundsätzen lebt, den Blick auf die Pflichten gerichtet, die seiner in Zukunft harren, namentlich gegenüber der Familie, welche, wohl geleitet und vom sittlichen Geiste erfüllt, die feste Grundlage des Staates bildet, der wird kein grämlicher Grübler werden, wie leichtlebige, kurzfristige Jugendgenossen wohl höhnen mögen. In körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit, voll Freude an erfolgreicher Arbeit, mit offenem Auge für das Leben der Natur, für Kunst und Wissen, wird er den Blick über das kleine Ich hinaufrichten zu allen Aufgaben, welche das Familien- und Staatsleben an ihn stellen. Er ist sich bewußt, daß er als Bürger eines Staates, eines republikanischen Gemeinwesens Pflichten für die Allgemeinheit hat. Einer für alle, alle für einen!

Er vertieft sich in die Geschichte des Vaterlandes, der Menschheit; er liest mit Vorliebe, zur Nachseiferung, Lebensbilder tüchtiger Männer, die sich um die Menschheit verdient gemacht haben. So wird die Selbstsucht überwunden und abgestreift. Wer so denkt und lebt, der wird seinen Mitbürgern ein Berater und Helfer, ein Mann milden, nachsichtigen, mitleidigen Herzens gegenüber den Kleinen, den Schwachen und Notleidenden — Zielpunkte, wie sie im Christentum verkörpert sind.

So vorbereitet hat die Jugend die beste Anwartschaft, zum geistig und körperlich frischen, rüstigen und frohen Geschlechte heranzuwachsen, pflichtgetreue Arbeiter in ihrem Berufe und tüchtige Männer und Frauen voll Vertrauen in Gegenwart und Zukunft zu werden. Wenn auch die Stürme des Lebens daherbrausen, werden sie als aufrichtige, unerschütterliche Glieder mit festen Grundsätzen dastehen, voll Ehrfurcht vor den höheren Gewalten. Da kein sterblicher Geist in die Tiefen der Natur je eindringt, werden sie, des Dichtervortes eingedenk, „das Unerforschliche andachtsvoll verehren“. Demütig werden sie einst ihr greißes Haupt zur Ruhe neigen, wenn die letzte Stunde schlägt, in dem Bewußtsein, das wunderbare Gefäß, das ihnen der Schöpfer anvertraut hatte, durch das ganze Leben, sorgsam behütet und bewahrt, ihr Pfund verwertet, ihre Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben.

Gibt es ein schöneres Los? E. B.

Unsere Wehmütter.

Bei Anlaß der Generalversammlung der schweizerischen Hebammen in Basel hielt Herr Pfarrer Heer die Begrüßungsansprache. Er hat

Religiös-gesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im 1127

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen und Leibbinden

1109

Wer seine Gesundheit schätzt, trinkt

„TY. PHOO TAE“

den reinsten, mildesten Tee aus den Berggegenden Ceylons. Enthält kein GALLO Tannin (Gerbsäure), wie aller andere Schwarztee, sondern zirka 6% mildes, reines Tannin.

In Fällen von Magenleiden, Verdauungsschwäche, Nervenleiden aller Art etc., wo gewöhnlicher Tee ganz unzulässig, kann „Ty. Phoo Tea“ mit Vorteil genommen werden.

In England seit vielen Jahren in über 18,000 Geschäften erhältlich, von Hunderten von Aerzten, Hebammen und Pflegerinnen empfohlen.

„TY. PHOO TEA“ schon Ihre Gesundheit, wirkt anregend und belebend, ist ein Getränk für jung und alt.

„TY. PHOO TEA“ ist garantiert mindestens ein Drittel sparsamer im Verbrauch, da nur reiner Tee, ohne Stengel, Holz etc.

Erhältlich in Drogerien und bessern Lebensmittelgeschäften in

versiegelter Originalpackung { 1/4 Fr. 1.50 1/2 Fr. 3.—

wo noch nicht eingeführt, direkt vom General-Depot für die Ostschweiz

A. HUG & Co., Tee en gros

Morgentalstrasse 27, Teleph. Uto 44.95, Zürich-Wollishofen

Alleinvertreter in allen grösseren Ortschaften gesucht

„Ty. Phoo Tea“ wird nicht bitter, da er frei ist von GALLO-Tannin. 1136

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

DESITIN

-Hämorrhoidal-Zäpfchen

glänzendes Heilmittel bei Hämorrhoidal-Beschwerden Generalvertretung: R. Schelosky, Basel 1133/4

Diplomierte

Hebamme

gewissenhaft und tüchtig, sucht Stelle in Klinik oder zu Arzt. Offerten befördert unter Nr. 1134 die Expedition dieses Blattes.

Wir müssen unbedingt

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okie's Wörishotener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Hämorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füßen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 1110a

F. Reinger-Bruder, Basel.



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben. Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50

(Hebammen und Wochenpfelegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1114

darin dem Stande der Wehmütter einen Kranz dankbarer Anerkennung gewunden und dabei soviel Interessantes aus der Entwicklungsgeschichte des Hebammenwesens einfließen lassen, daß wir mit der gekürzten Wiedergabe der Anrede, die im „Protestantenblatt“ erschien, unsern Leserinnen und wackern Hebammen gleichzeitig zu dienen glauben.

Pfarrer Heer sagt:

„Es ist begreiflich, daß man hier einen verheirateten Mann, der selber Kinder hat und die Hebamme schon holen mußte, zum Redner machte, denn was wollte ein eingefleischter Junggeheile von Hebammen sagen? Es gibt ja Junggeheile, die einen gelinden Schreck bekommen, wenn sie nur eine Hebamme sehen, und einen weiten Bogen um sie herum machen. Wer den Hebammen-Beruf in Ehren anerkennt, der muß bekennen, Heiraten ist gut, und eine glückliche Ehe ist ein Gottesgeschenk. Was werden wohl die italienischen Hebammen gesagt haben, als Mussolini dort eine Junggeheilesteuer einführte? Der Zwang zum Heiraten ist wohl nicht recht, aber Tatsache ist es, es würden manche Junggeheile glücklicher in ihrem Leben sein, sie würden das Leben im Alter weniger zwecklos finden, wenn sie geheiratet hätten. Dann würden sie es erfahren haben, es ist in einer glücklichen Ehe nicht der böseste Gang, auch wenn er mitten in der Nacht geschehen muß, der Gang zur Hebamme.“

Daß nun ein Pfarrer zu Ihnen reden soll, ist begreiflich. Die Hebamme und der Pfarrer sind beide bei der Taufe, also an einem Anlaß, wo die Freude am Kinde, das damit verbundene Glück und die ernste Verantwortung für das Kind zum Ausdruck kommen soll. Die Hebamme und der Pfarrer werden aber auch in

Geheimnisse und Geburten eingeweiht, wo sie viel Glend und Jammer erfahren. Hebammen und Pfarrer müssen beide schweigen können. Nicht Unrecht wollen wir verschweigen, eine rechte Hebamme vernichtet nicht keimendes Leben, zu Verbrechen bieten wir niemals Hand. Aber ein unglückliches Menschenkind, das früh verführt, früh betrogen oder früh den leichtsinnigen Weg des ererbten Blutes gegangen ist, das wollen wir nicht verstoßen. Jeder Frau, die Mutter wird, helfen wir und schützen sie vor neugierigen Richtern und Richterinnen.

Es gibt Leute, die die Nase rümpfen vor Menschen, die mit eigener Hand ihr Leben verdienen müssen. Wir haben Ehrfurcht vor einem Handwerker, wir haben Ehrfurcht auch vor jeder Frau, die treu und rechtschaffen den Schwesterndienst an Gebärenden vollzieht. Es sind gewiß viele Witwen und Kinder unter ihnen, die haben nach des Mannes Tod den Beruf einer Hebamme ergriffen und sich bis heute mit Ehren durchgebracht. Das darf man öffentlich als etwas Tapferes anerkennen.

Die Hebammen haben wohl den ältesten Beruf; sie werden nicht arbeitslos, solange die Menschen diese Erde bewohnen dürfen. Schon im griechischen Altertum hat man sie geehrt. Die griechische Göttin Artemis war eigentlich nichts anderes als eine Oberhebamme. In einem griechischen Gedichte, wo sie als Helferin in Kindnöten angerufen wird, singt 400 Jahre vor Christus die Dichterin Kossis aus Korinth:

Säubere von Staub dein Gesicht
im Jnopos und eile behende
Jetzt in der Metis Haus,
daß du die Wehen ihr stillst.

Sie sehen also, schon damals galten als oberste Gebote einer Hebamme die Anforderun-

gen, die jetzt die Ärzte der Hebamme nie genug empfehlen:

Säubere dich (sei reinlich) und eile behende!

Im Altertum soll es vorgekommen sein, daß einer blinden Mutter in der Stunde ihres Mutterglückes mit dem Kinde auch das Augenlicht geschenkt wurde, und wiederum soll es die göttliche Hebamme gewesen sein, die das vollbrachte:

Artemis ist's, die beides erhört,
den Gebärenden nahest sie hilfreich.

Wir haben keine Götter und Göttinnen mehr, aber einen Gott und Vater von allem, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Und in dessen Dienst steht auch eine Hebamme, die da hilft zum Leben bringen, was er bereitet hat. Christliche Nächsten- und schwesterliche Menschenliebe soll es sein, die der tiefste Impuls Ihres Berufes sei, von dieser Liebe soll es auch wie von einer Göttin heißen: Der Gebärenden nahest sie hilfreich.

Auch in Basel hat man schon frühe die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Hebammen eingesehen. Sie waren im 15. Jahrhundert Staatsangestellte und standen unter Eid. Die älteste Schwurformel der Basler Hebammen ist ein erhebendes Kulturdokument. Schon damals wurde als höchste Aufgabe der Hebamme Schonung des Lebens der Mutter und des Kindes anbefohlen. Interessant ist die Verpflichtung der Hebamme in der damaligen, noch katholischen Zeit, daß sie der bei der Geburt verstorbenen Mutter den Leib aufschneide, einen Kaiserschnitt mache, um die Seele des Kindes zu retten. Die Vereidigung war ein Akt, der sogar in den Chroniken aufgezeichnet wurde. Es heißt in irgend einem Altentück „uf sonntag nach Paul hat die nuro hebam geschworen.“ Es gab

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Graüprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engulgasse 8.

1116

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Bei Nervenschwäche

und Störungen im Blutkreislauf kann nur eine durchgreifende Behandlung des ganzen Organismus helfen. Schreiben Sie an die

Kuranstalt

Sennrüti

900m
hoch

DEGER/HEIM

F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F.v. SEGESSER, TÖGGENBURG

(JH 8477 St)

1121

Vorzugsangebote an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülle

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Für Hebamme!

Neues Motorrad

Marke Neracar, 3¼ PS. Fahren leicht zu erlernen. Kaufpreis 1400 Fr. Zu besichtigen bei

Fr. Weyermann, Dachdeckermstr., 1135 Bümpliz-Bern.

Infolge Hinschiedes der bisherigen Hebamme der Gemeinde **Freienstein ist diese Stelle neu zu besetzen.**

Hebammen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, belieben ihre Offerten unter Angabe ihrer Bedingungen einzureichen an die **Gesundheitskommission Freienstein** (Kt. Zürich).

Geburtenzahl pro Jahr zirka 12. Bewerberin müsste noch einen Nebenberuf ausüben können. 1141

MALTOVI

Der Kindernahrung
mit dem besten Nährwert.



Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! 1126

Vorhänge jeder Art

Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung
von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig

**Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten** (St. Gallen) 1118

Herabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen

für Hausdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmash.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen,
1117 Nadeln für allerlei Systeme.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

damals furchtbar harte Strafen für Hebammen, die ihre Pflicht vernachlässigten. So wurde einmal eine auf zehn Meilen aus der Stadt verbannt und sollte erst noch vorher im Rhein geschwemmt, d. h. bis zum Ertrinken untergetaucht werden. Da waren es die Frauen, die sie früher glücklich entbunden hatte, die unter Tränen den Rat beschworen, der Hebamme diese furchtbare Strafe zu erlassen. Sie sehen, wie dankbar die entbundenen Mütter einer rechten Hebamme sind; die Frauen konnten den Basler Rat erweichen. Die entbundenen Kindlein selbst kennen gewöhnlich ihre Geburtshelferinnen nicht, dafür freuen sich aber gewiß die älteren Hebammen unter Ihnen, wenn sie gesehen haben, wie manch ehemals kleines Zappelkind zu einem rechtcharakterigen Menschen herangewachsen ist.

1496 wird vom Rat in Basel erkannt, „dß man zusehen solle, ob notdurft erfordern, me hebammen zu haben“, und 1509 wird ihr Lohn erhöht, „weil so ganz viel an guten hebammen gelegen ist, sie sollen haben bessern lon, damit man desto tauglicher hebammen bekommen mag“. Das ist ein Grundsatz, der heute noch seine Geltung haben dürfte. Freilich hatten die Hebammen von damals strengen Befehl. Wenn heute eine Basler Hebamme am Sonntag einen Spaziergang machen will, so geht sie eben, wenn nichts in Aussicht steht, mit ihrer Familie, wohin sie will. Damals hieß es anders, „es ist erkannt, dß hinfür den hebammen keineswegs von der stette erloupt noch vergonnt werden solle denn mit eines rats wissen und willen.“

Endlich hatte sie auch die Aufgabe, darüber

zu wachen, daß die Taufgeschenke den Wert von zwei Plaparten nicht überstiegen. Heute muß die Hebamme nicht mehr allzu großen Taufgeschenken abwehren, sie muß gar oft an Stelle von Platen zur Taufe hinsehen.“

Pfarrer Heer begrüßt die Hebammen als Helferinnen des Familienlebens und des Familienglückes. Ist es auch heutzutage keine Kleinigkeit, Kinder groß zu ziehen und für sie zu sorgen, so ist und bleibt doch das Schönste und Beste unseres Volkes eine gesunde Familie. Zur Familie gehören Kinder:

Dies ist mein Haus,
Der Frohsinn schaut draus.
Was ist denn darin?
Was Liebes ist drin.
Ja, Kinder sind drin!

Auch in unserm Volke will eine Scheu vor den Kindern einziehen. Es sind Mächenschaften am Werk, die den gesunden Sinn für die Familie auflösen. Pfarrer Heer appelliert an die Hebammen der Schweiz, diesem dunkeln Wesen zu steuern. „Verbreiten Sie daher mit Ihrer ganzen Arbeit die Ueberzeugung, ein Kind gebären ist für jede gesunde Frau etwas, was Leib und Seele fördert, ein Kind zu bekommen, ist ein Gottesgeschenk. Unser liebes Schweizerland ist so lange gesund, und sein Volk ist so lange bodenständig und stark, so lange man in unserm Lande hochhält den wackern Beruf einer Hebamme. Der Hebammen Werk helfe mit zu unseres Landes Ruh und Frommen!“

Soxhlet's Nährzucker.

Auch rein praktisch ist es schwer, künstliche Milchsetzgemenge in tadellosem und leicht verdaulichem Zustande herzustellen. Kohlehydrate und zwar leicht verdauliche und resorbierbare Kohlehydrate muß der Säugling neben der Kuhmilch bekommen. Am ersten wird man an den natürlichen Zucker der Milch denken. Aber die Erfahrung lehrt das Gegenteil. Der Milchzucker wird im Darm schon vor der Resorption von Bakterien angegriffen und gärt, was besonders dann störend hervortritt, wenn bereits übernormale Darmgärung vorhanden ist, also bei Störungen der Verdauung. Rohrzucker ist etwas besser, ist aber für größere Gaben auf die Dauer zu süß. Stärke (Mehle, Grieß) kommt im allgemeinen erst bei älteren Kindern in Frage.

Das scheinbar schwierige Problem löst sich aber ohne weiteres durch Anwendung von Maltose-Dextringemischen, die alle Nachteile vermeiden. Sie verstärken die Gärung nicht, wirken nicht reizend auf den Darm und zeigen von allen Zuckern die höchste Assimilierbarkeit. Die Dextrine reizen den Darm am allerwenigsten. So kam man dazu, reine Stärke mit wenig Malz zu verzußern und erzeugt ein fast eiweißfreies Produkt, das etwas mehr Dextrin als Maltose enthält. Dieses Präparat ist Soxhlet's Nährzucker.



Nährzucker „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom **frühesten Lebensalter an**. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

1128

Scotts Emulsion ist ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Mutter und Kind!

Während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen unterstützt der ständige Gebrauch von Scotts Emulsion die Ernährung des durch den vermehrten Stoffverbrauch größere Nährmengen erfordernden Körpers in nachhaltiger Weise.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantzeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion bewahrt die werdende Mutter vor Erschöpfung, erhält die Stillende bei Kräften und regem Appetit und führt ihrem Körper in der bekömmlichsten Form die für das Wohlbefinden von Mutter und Kind erforderlichen Bestandteile zu.

Scotts Emulsion erfreut sich in Arktisregionen einer ständig wachsenden Beliebtheit.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in 1 und 1/2 Flaschen zu Fr. 6.— und Fr. 3.—

Scott & Bowne, Limited,
Zürich 5



Ein Brustkind!

„Vreneli hat nie eine Milchflasche gekannt, denn mit Hilfe der Ovomaltine war es mir bis dahin gut möglich, ihm selbst die nötige Milch zu reichen. Da ich immer als eine sehr zarte Frau galt, zweifelte man an meiner Stillfähigkeit. Heute muss sogar mein Arzt nur staunen und das sind seine eigenen Worte: *„Mutter und Kind sind mir eine Freude. Die Gesundheit beider zeigt, was die Bruststillung wert ist.“* Ich habe sogar zwischenhinein noch 9 Wochen lang zwei Zwillinge einer armen Frau gestillt. Mein eigenes Kindchen läuft wie ein Rehli und ist geistig und körperlich gut entwickelt. Darum soll auch die Ovomaltine ihre Anerkennung finden, zur Aufmunterung für viele, die mit Hilfe der Ovomaltine ihrem Kinde das beste reichen können was es gibt, die Muttermilch.“

Ovomaltine stärkt auch zarte, empfindliche Frauen und regt die Milchbildung mächtig an. Man empfehle zwei bis drei Kaffeelöffel Ovomaltine in einer Tasse Milch zum Frühstück und um vier Uhr nachmittags.

OVOMALTINE

Muster und Literatur stehen Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN



Kindermehl
Condensierte Milch

1108
Marke **BÉBÉ**

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

„Berna“

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1106

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

1104

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“